

Rundschreiben Nr. 32

An die Freunde der Arbeitsgemeinschaft !

Die Arbeitsgemeinschaft betrauert das Ableben ihrer Mitglieder ,
der Herren:

Schneidermeister H. Scheuer, Freiburg(Breisgau),
Bankdirektor W. Volk, Singen/Hohentwiel.

Ihr Andenken werden wir in Ehren halten.

1. In den beiden letzten Rundschreiben wurden in einer Fragenreihe Stempel
aufgeführt, deren Vorkommen auf Marke als zweifelhaft erschien. Ihr
Vorkommen konnte jetzt in einer größeren Anzahl von Fällen bestätigt
werden. Für die freundliche Mitarbeit danken wir den Sammlerfreunden
Dr. H. Brunner, Mannheim, H. Ehrl, Zürich, H. Reiss, Weinheim/Bergstr.
Dr. F. Rosenberg, Boulder, USA, W. Seeger, Kassel, Dr. F. Wolf, Heidel-
berg, F. Wetzlar, Amsterdam, und P. Würger, Freiburg(Breisgau).

Es wurden gemeldet: (Stempelbezeichnung nach dem Simon Handbuch)

Aach	Stempel Ia	auf Ausgabe	bis 1868
Achern	" 1a	" "	" 1868
"	" 2a	" "	KR
Altbreisach	" 1	" "	bis 1868
"	" 3	" "	KR
Appenweier	" 2	" "	KR
Bonndorf	" II u. 2b	" "	bis 1868
Boxberg	" 1	" "	KR
Burkheim	" Ia	" "	bis 1868
Carlsruhe	" III u. 1	" "	" 1868
Constanz	" II	" "	KR
Dinglingen	" 1	" "	bis 1868
"	Billetstempel	" "	" 1868
Durlach	Stempel IIIa	" "	" 1868
"	" IIIb	" "	KR
Dürrheim	" II	" "	DR Brustschild
Elzach	" I	" "	KR
Ernstthal	" Ia-c	" "	bis 1868
Freiburg	" 1	" "	" 1868
Hardheim	" 1	" "	" 1868
Heidelberg	" 3	" "	" 1868
Hilzingen	" 1	" "	" 1868
Hornberg	" I	" "	" 1868

Hüfingen	Stempel I	auf Ausgabe	bis 1868
Krautheim	" II	" "	" 1868
Krotzingen	" IV	" "	" 1868
Lörrach	" 1	" "	" 1868
Ludwigshafen	" I,1	" "	" 1868
Mannheim	" 7	" "	" 1868
Markdorf	" 1	" "	KR
Müllheim	" IV	" "	bis 1868
Oppenau	" 1	" "	KR
"	" 2	" "	nis 1868 und KR
Pforzheim	" 3	" "	KR
Pfullendorf	" III	" "	KR
Philippsburg	" II	" "	bis 1868
Schwetzingen	" I	" "	" 1868
Stühlingen	" I	" "	" 1868
Sulzburg	" 1	" "	" 1868
Weingarten	" I	" "	KR
Zell a.H.	" Ib	" "	bis 1868
Badenweiler	" 2	" "	" 1868
Carlsruhe(177)	" 2	" "	" 1868

Es empfiehlt sich, die in den beiden letzten Rundschreiben aufgeführten und jetzt unbestätigt gebliebenen Stempelangaben im Handbuch besonders zu kennzeichnen, da es sich bei ihnen -falls überhaupt vorhanden- um besonders seltene Abstempelungen handelt.

2. Die älteste badische Feldpost



Die erste badische Feldpost wurde im Jahre 1815 aufgestellt. In den vorangegangenen Feldzügen, in denen badische Truppen im Verband der französischen Armee auf den verschiedensten Kriegsschauplätzen gekämpft hatten, konnten für den brieflichen Verkehr wohl die französischen Feldposteinrichtungen benutzt werden. Als nach der Rückkehr Napoleons von Elba im März 1815 der Krieg erneut ausbrach, standen die badischen Truppen, nunmehr auf der Seite der Verbündeten, in einem Feld-Armee-Corps zusammengefaßt, am Oberrhein. Das Armee-Hauptquartier unter der Führung des Generalleutnants von Schaeffer, befand sich Mitte Mai in Müllheim/Baden.

Mit Bericht vom 17. Mai 1815 machte die Oberpostdirektion Karlsruhe dem Großherzoglichen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten den Vorschlag, eine Feldpost einzurichten, "... da das Gr. Armee-Corps diesmal, wie es scheint, in einer großen Masse vereinigt operieren wird. So kann darüber gar kein Zweifel bestehen, daß es die Wohlthaten einer Feldposteinrichtung so gut wie andere oft noch weniger beträchtliche Corps mit vollem Recht in Anspruch nehmen kann...." Als Leiter der Feldpostanstalt wurde gleichzeitig der Direktions-Secretaire v. Stöcklern vorgeschlagen.

Dem Antrag wurde vom Ministerium sogleich entsprochen und der Bericht gleichzeitig dem Badischen Kriegsministerium vorgelegt. Dieses antwortete am 31. Mai: "Beschluß: Dem Gr. Min. d. a. A. ist hierauf in Freundschaft zu erwidern: Man ist mit dem gemachten Antrag zur Etablierung einer Feldpost bei dem diesseitigen Armee-Corps vollkommen einverstanden und hat eine solche Anstalt schon längst gewünscht, um den starken Gelderpressungen, welche die im Felde stehenden Soldaten sowohl als ihre zu Hause gebliebenen Angehörigen durch die Armee-Bothenläufer bisher ausgesetzt waren, Einhalt zu thun, obgleich wir stets bemüht waren, dies nach Möglichkeit zu verhindern."

Aus einem Schreiben des neuen Feldpostkommissars an die Oberpostdirektion geht der zunächst bescheidene Umfang der neuen Feldposteinrichtung hervor:

"Großherzoglich Hochlöbliche Oberpostdirektion ! .

Die Einrichtung der Feldpost-Anstalt betreffend.

Ich beeile mich, einer Hochlöblichen Oberpostdirektion die Empfindung meines tiefen Dankes für das mir durch die Ernennung zum Feld-Post-Commissaire neuerdings bewiesene Vertrauen darzubringen und zugleich mich ehrerbietig zu erklären, daß ich den mir bestimmten Dienst nach geschehener Einrichtung unverweilt antreten werde. Was den mir dabey zu bestimmenden fixen Gehalt betrifft, so nehme ich mir die Freyheit, anliegend eine unterthänige Vorstellung an ein Hohes Ministerium beyzulegen und zu bitten, dieselbe geneigtest zu unterstützen.

Zugleich erlaube ich mir noch folgende unmaßgebliche Bemerkungen zu machen.

Zur Fortbewegung der Feldpost wird eine Chaise, zwey Pferde und ein Postillon benöthigt seyn. Was diese letzteren anbetrifft, so würde sich meines Dafürhaltens die Gr. Militär-Administration, für deren Bedürfniß diese Einrichtung hauptsächlich besteht, nicht weigern, zwey Pferde aus der Conscription, welche ohnehin am Ende des Feldzuges wieder zurückgegeben würden, und einen Train-Soldaten als

als Fuhrmann oder Postillon herzustellen. In Betreff der Chaise aber, welche zur Führung des Personals nebst den Papieren und allenfallsigen Geldern dient, so würde ich, nachdem ich mich des Falls bereits erkundigt habe, dazu verstehen, zur Beschleunigung des Gegenstandes um ein Aversum von 16 Louisd'or ein taugliches Gefährt hinzustellen.

Die anderen für die Feldpost benötigten Einrichtungen als Mappen zu Gefachen, Courskarten, Manualien etc. werde ich sogleich besorgen und mit möglichster Kostenersparnis anfertigen lassen. Die Conti aber seiner Zeit zur Decretur gehorsamst vorlegen.

Ehrfurchtsvoll, gehorsamster
von Stöcklern.

Carlsruhe, 27. Mai 1815"

Am 5. Juni wurde von Stöcklern angewiesen, sich unverzüglich zur Antretung seines neuen Dienstes in das Hauptquartier zu begeben und am 11. Juni meldete das General-Kommando, daß der Feldpost-Commissaire "nebst seinem Wagen und dem ihm beigegebenen Personal eingetroffen und mit dem heutigen seine Funktion angetreten hat."

Die Errichtung der Feldpost wurde im "Großh. Badischen Regierungsblatt" und anderen provinzialen Blättern mit folgendem Wortlaut bekanntgegeben:

"Zur möglichsten Sicherstellung und Erleichterung der Korrespondenz mit dem Großherzoglich Badischen im Felde stehenden Armee-corps und sämtlichen dazu gehörigen Individuen, ist bei demselben eine Feldpost errichtet worden, welche alle dahin gehende und von daher kommende offizielle und Privatkorrespondenz zu besorgen hat. Es werden daher für die Zukunft alle sogenannten Armee-botengänge streng untersagt und die Behörden angewiesen, diejenigen, welche gegen diese Verordnung handeln, nach den gegen unbefugte Briefbestellung bestehenden Gesetzen streng zu bestrafen. Zugleich wird sämtlichen Oberpostämtern, Postämtern und Posthaltereien aufgegeben, nur solche Briefe an Großh. Militärs vom Wachtmeister abwärts anzunehmen, auf deren Adresse das Regiment oder Corps angegeben ist, und den Aufgebern dabei zu bemerken, daß sie um so sicherer die richtige Spedition ihrer Briefe erwarten können, wenn sie außer vorgedachter Angabe auch noch das Bataillon, die Kompagnie, resp. Eskadron oder Batterie des Adressaten bestimmen werden.

Karlsruhe, den 26. Juni 1815. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Frhr v. Hacke".

Über die Tätigkeit der Feldpost im einzelnen konnte beim Badischen Generallandesarchiv, dem die sonstigen Angaben entnommen wurden, nichts ermittelt werden. Der Geschäftsbetrieb muß aber rasch zugenommen haben, denn aus einer Meldung geht hervor, daß dem Feldpostkommissar alsbald anstelle von einem Postillon und zweier Pferde, vier Postillone und vier Pferde zur Verfügung standen.

Nach Abschluß des zweiten Pariser Friedens, am 20. November 1815, wurde die Feldpost Anfang Dezember 1815 aufgelöst. Ihre Tätigkeit hatte sich also nur auf etwa 6 Monate erstreckt. Aus der kurzen Dauer erklärt sich auch die Seltenheit der erhalten gebliebenen Belege.

Der eingangs abgebildete (rote) Feldpoststempel befindet sich auf einem Brief des "Leichten Infanteriebataillons", datiert Waldenheim (Waltenheim) den 15. September 1815, gerichtet an das Garnisons-Auditorat Karlsruhe. Ein gleichartiger Brief des Regiments von Neuenstein trägt den Vermerk "vom Feldlager Niederhausbergen 9. September 1815".

Ein weiterer, hier vorgelegener Brief (Aufgabeort?) hat eine private Anschrift.

Das Armeehauptquartier befand sich im Juli 1815 in Dingsheim, im September in Brumath. Ein Landwehrbataillon war in Mittelschäffolsheim untergebracht. Alle Orte liegen im Elsaß, im Umkreis nördlich bzw. nordwestlich von Straßburg.

Es wäre erwünscht zu erfahren, wer noch Feldpostbriefe aus dieser Zeit besitzt.

3. Altbadenbriefe sind nicht nur philatelistisch interessant, sondern manchmal auch textlich lesenswert.

Nachstehend ein origineller Beitrag:

Haltingen, den 16. März 1863.

An

das Bürgermeisteramt in Welmlingen

Dienstliche Anzeige des Gendarmen Güntert.

Nachtschwärmerey.

Gestern Nachts 11 Uhr wurde der Dienstknecht des Georg Fritz von dort, Josef Dosenbach, noch ohne Grund einer Beschäftigung auf der Straße angetroffen. Weshalb er dem Bürgermeisteramt zum weiteren Verfahren zur Anzeige gebracht wird.

Güntert, Gendarm.

Aktenvermerk: Josef Dosenbach, z.Zt. bey Johann Georg Fritz als Tagelöhndr wurde am 25. Mertz 1863 wegen Nachtschwärmerey für einen Gulden gestraft, welcher der Gemeindkasse dahier für 1863 in Einnahme gebracht wird. Welmlingen, den 26. Mertz 1863.

Hurst, Bürgermeister
Krieg, Rathschreiber

Ja, das waren Zeiten! Im "Muschterländle" wurde über Zucht und Ordnung gewacht!

Allen Sammlerfreunden die besten Wünsche für ein frohes Fest und ein gesundes Neues Jahr.

Mit freundlichen Sammlergrüßen
Oskar Tölle